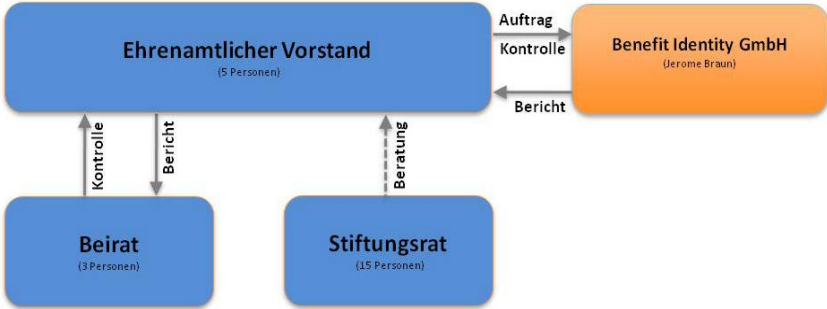


DZI	Geschäftsbericht 2015
7a (1)	Die Stiftung Hänsel + Gretel wird laut Satzung (AZ 14-0563.1) durch den ehrenamtlichen Vorstand (max. 5 Personen) vertreten. Der Beirat der Stiftung (3 Personen) überwacht die Tätigkeiten des Vorstands. Die Benefit Identity GmbH, vertreten durch Jerome Braun, übernimmt die Geschäftsführung der Stiftung.
(6)	Die Mitglieder der Gremien finden Sie in aktueller Form <b>stets online</b> .
(2)	<p><b>Struktur der Gremien</b></p>  <pre> graph TD     EV[Ehrenamtlicher Vorstand (5 Personen)]     BI[Benefit Identity GmbH (Jerome Braun)]     B[Beirat (3 Personen)]     SR[Stiftungsrat (15 Personen)]      EV -- Auftrag --&gt; BI     BI -- Kontrolle --&gt; EV     EV -- Bericht --&gt; BI     B -- Kontrolle --&gt; EV     EV -- Bericht --&gt; B     SR -- Beratung --&gt; EV </pre> <p><b>Mitglieder des Vorstandes:</b>  Barbara Schäfer-Wiegand (Vorsitz)  Thomas Knapp (stellv. Vorsitzender)  Gerhard Meier-Röhn  Heike Drechsler</p> <p>(1) Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters und handelt immer durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich. (2) Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung der Stiftung. Insbesondere die ordnungsgemäße Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Vergabe der Stiftungsmittel in Übereinstimmung mit der Satzung. Der Vorstand kann zur Erfüllung seiner Aufgaben dritte Personen heranziehen, insbesondere einen Geschäftsführer bestellen. (3) Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit die Erstattung seiner nachgewiesenen Auslagen ansonsten ist er ehrenamtlich tätig.</p>
(3)	Die Stiftung Hänsel+Gretel ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
(4)	<p><b>Stiftungsauftrag</b></p> <p>Die Stiftung Hänsel + Gretel hat das Ziel, Kinderbewusstsein in Deutschland zu fördern. Damit Kinder nicht verloren gehen, wollen wir alle Menschen in die Pflicht nehmen, kinderbewusst zu denken und zu handeln. Dazu initiiert und fördert Hänsel+Gretel Projekte und Initiativen, die Erwachsene stärker als bisher dazu veranlassen sollen, die Welt mit Kinderaugen zu sehen, und das in allen Lebensbereichen: in der Interaktion Erwachsener-Kind, in der Familie, im sozialen Umfeld, in der Gesellschaft, sowie in Politik und Rechtsprechung.</p> <p>Zu den Kontrollmechanismen <b>siehe Organigramm</b>. Umsetzung in der Praxis:</p> <p>Die Buchhaltung wird quartalsweise durch ein Vorstandsmitglied überprüft. In Vorstandssitzungen wird der Berichterstattung/Prüfung der Unterlagen durch den „Schatzmeister“ immer genügend Raum gegeben. Auftragsvergaben an Drittlieferanten werden nach dem Vier-Augen-Prinzip veranlasst. Der Zweck der Ausgaben muss auf allen Belegen eindeutig nachvollziehbar sein. Der Vorstand bemüht sich 2-4 x pro Jahr zu einer Sitzung zusammen zu finden. Der bilaterale Austausch ist ständig gewährleistet. Die Dienstleistungspauschale der Benefit Identity GmbH entspricht den üblichen Vergütungen des Dritten Sektors und wurde gemäß den Vorgaben des DZI überprüft. Der Vorstand sieht die Pauschale als angemessen an.</p>

**Chancen Risiken:**

Die Projekte der Stiftung zielen grundsätzlich auf einen großen Multiplikatoreffekt. Der Entwicklung und Erprobung von Projekten folgt meist deren Umsetzung in anderen Regionen/ Bundesländern. Hierin sieht die Stiftung die Chancen ihre Wirkung zu verstärken, trotz der limitierten Finanzmittel.

Risiken der Stiftung sind vor allem darin zu sehen, dass die vielen Projekte auf Jahre, teilweise auch auf unbeschränkte Zeit angelegt sind und betreut werden müssen. Dies bedeutet, dass - auch im Licht der DZI Kriterien- bei Kostenstruktur die Einnahmesituation erreicht werden muss, die eine Verleihung des DZI rechtfertigt. Trotz langfristig gesicherter Projektarbeit besteht jährlich die Gefahr die Kriterien des DZI aufgrund zu geringer Einnahmen nicht zu erfüllen.

(5)

**Allgemeines:**

Die Stiftung Hänsel+Gretel hat im Geschäftsjahr 2015 die bestehenden und langfristig ausgerichteten Projekte weiter umgesetzt. Im Folgenden werden ausgewählte Projekte näher beschrieben.

Die Stiftung legt Wert auf substantielle Projekte die eine positive Wirkung erzielen. Grundsätzlich werden die Projekte nicht wissenschaftlich evaluiert allerdings wird auf eine quantitative Wirkungsmessung Wert gelegt und eine meist qualitative (meist subjektiv durch die Stiftung selbst und/oder die Kooperationspartner) Bewertung vorgenommen. Bei Einzelprojekten kann eine wissenschaftliche Evaluation durchgeführt werden, was von Drittmitteln abhängig ist. Evaluationen werden auf der Webseite veröffentlicht.

**Allgemeine Projekt-/und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Fußballturnier „Tore für Kinder“ und der „3. Karlsruher Firmen- und Medien-Golfcup“ ausgespielt. Die Stiftung wurde Partner und Spendenempfänger der „Tour der Hoffnung“. Im Rahmen des Weihnachtsmarktes wurde am Sattmacher-Stand gesammelt und das Badische Staatstheater hat die jährliche Sammlung bei der Oper Hänsel+Gretel vorgenommen.

Die Arbeit der Kommission Kinderbewusstsein war 2015 sehr erfolgreich. Durch die maßgebliche fachliche Unterstützung einer Petition der DAKJ (Deutsche Akademie Kinder und Jugendmedizin) zur „Installation eines Bundeskinderbeauftragten“ hat die Kommission einen wichtigen Beitrag für den Kinderschutz in Deutschland geleistet. Die Petition war mit 130.000 Unterschriften erfolgreich, der Spruch des Petitionsausschusses steht aus. Die Kommission besteht aus sechs Personen: Dr. Andreas Oberle, Dr. Theodor Michael, Prof. Kathinka Beckmann, Prof. Dr. Kurt-Peter Merk, Felix Berth und Bernd Schleich.

**TV-Sendung für Kinderbewusstsein „Der blaue Faden“:**

Im Jahr 2015 wurde das eigene TV-Format, welches zur Verbreitung der Idee von Kinderbewusstsein beitragen soll 12x ausgestrahlt. Mit der Sendung wird das Ziel der Stiftung, Kinderbewusstsein in der Gesellschaft zu verstärken, durch die Kinderaugen angestoßen.

**Notinsel:**

Das Projekt Notinsel hat 2015 insgesamt 8 neue Standorte hinzugewonnen.

**Kein Täter werden (Ausgaben im Geschäftsjahr,-):**

Das Projekt „Kein Täter werden“ wurde auch 2015 am Standort Leipzig von der Stiftung Hänsel+Gretel als Träger umgesetzt. Eine Fortführung im Jahr 2016 ist bewilligt. Weiterhin wurde das Projekt „Kein Täter werden“ am Standort Mainz unter Leitung des Uniklinikums Mainz eingerichtet. Die Stiftung hat auch das Stipendium zur Ausbildung der Therapeuten in Mainz übernommen.

**Echt Klasse (Ausgaben im Geschäftsjahr,-):**

Das Projekt „Echt Klasse!“ wurde im Jahr 2015 weiter ausgebaut. Zunächst kann berichtet werden, dass der bestehende Standort Nordrhein-Westfalen (Ruhrgebiet) das Projekt weiterhin sehr positiv umsetzt und bis ins Jahr 2020 durch eine Spendenzusage der Sparda Stiftung gesichert ist. Die Buchungszahlen sind exzellent. Das Projekt wird ständig an Grundschulen eingesetzt. Das Projekt „Echt Klasse!“ wurde mit 10 Schulen auch im

Saarland sehr positiv angenommen. Eine Zusage durch einen Mandanten des Deutschen Stiftungs-Zentrums kann das Projekt ebenso weiter finanziert werden. Das Projekt „Echt Klasse!“ wurde am Standort Karlsruhe für die Region Karlsruhe in Kooperation mit dem Förderverein *Lions Club Karlsruhe-Zirkel* an 24 Schulen umgesetzt. Im Jahr 2015 wurde das Projekt „Echte Schätze“ für die Kita in Karlsruhe umgesetzt und für 2016 ist die Umsetzung im Saarland geplant.

**Sichere Wiesen:**

Das Projekt „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“, wird durch die Stiftung Hänsel+Gretel weiterhin unterstützt.

**Schulische Prävention:**

Wird ebenfalls weiterhin unterstützt. Die Webseite [www.kinderschutzportal.de](http://www.kinderschutzportal.de) liefert wertvolle Fachinformationen für ExpertInnen in der schulischen Präventionsarbeit.

**Karlsruher Hausaufgabenheft:**

Das Karlsruher Hausaufgabenheft für die 5. bis 8. Schulklassen wurde erneut umgesetzt und auf die Grundschulen (mit anderem Design) ausgeweitet. Insgesamt wurden 16.000 Hefte verteilt.

**Kinderschutzsystem (ehemals: „Meinen Verein und mich schützen“)**

Das Sportprojekt wurde vom Verein *AMYNA e.V.* für die Stiftung Hänsel+Gretel entwickelt und final fertig gestellt. Das Projekt ist final entwickelt und ist online unter [www.kinderschutzsystem.de](http://www.kinderschutzsystem.de). Die Fortbildungen werden im Jahr 2016 stattfinden.

**Kochgeschichten:**

Ein neues Projekt mit Plana Küchenland bringt Kinder zum kochen und Gemeinschaftssinn in die Familie.

**Kinderschutzfond:**

Der Kinderschutzfond Karlsruhe hat in diesem Jahr 5.500 ausgeschüttet. Begünstigte waren die *Mediothek Karlsruhe* und die Beratungsstellen *AllerleiRauh* und *Wildwasser & FrauenNotruf*.

**Kein Kinderspiel:**

Das Theaterstück gemeinsam mit der Berliner Polizei wird seit 10 Jahren umgesetzt und es wurden bislang 30.000 Kinder damit erreicht. Die Stiftung war präsent bei der Jubiläumsfeier und sorgt dafür, dass das Projekt ein neues attraktives Erscheinungsbild erhält und eine zur Stücknachbereitung benötigte Begleitbroschüre für Kinder erstellt wird.

**Resumé und Ausblick**

Die Stiftung Hänsel+Gretel kann auf ein gutes Projektjahr zurück schauen. Das Spenden und Bußgeldaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen. Die Stiftung wird 2016 ein neues Projekt beginnen, das sich mit dem Thema Kinderschutz für Geflüchtete Kinder beschäftigt. Weiterhin soll ein neues Projekt geprüft und dann aufgesetzt werden um das Thema „Kinderbeteiligung“ zu stärken. Das Projekt „Kulturlotsen“ soll am Standort Berlin umgesetzt werden.

(7)

Vorstand sowie Beirat und Stiftungsrat sind ausnahmslos ehrenamtlich tätig. Es werden keine Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Der Vorstand beauftragt die Benefit Identity GmbH zur Geschäftsführung der Stiftung Hänsel + Gretel.

Die Benefit Identity hat im Geschäftsjahr 2015 folgende Stunden geleistet:

- 1) Satzungsgebundene Zwecke: 1619 Stunden
- 2) Verwaltung: 304 Stunden
- 3) Werbung/ Fundraising: 310 Stunden
- 4) Kampagnenarbeit: 197 Stunden
- 5) Bildungs-/Aufklärungsarbeit: 0 Stunden

Die Jahresaufwendungen beliefen sich auf Leistungen der Pos. 1-5 auf insgesamt 86.172 Euro.

	<p>Eine Veröffentlichung der Jahresgesamtbezüge unterbleibt, da bei der Benefit Identity GmbH weniger als 3 Hauptbeschäftigte angestellt sind.</p> <p>Es gab keine Cause-related Marketing Aktivitäten in diesem Geschäftsjahr. Ebenfalls gab es im Berichtsjahr keine Zusammenarbeit mit gewerblichen Dienstleistern zur Durchführung von Fundraising Aktivitäten.</p> <p>Die Stiftung zahlt keinen erfolgsabhängigen Vergütungen an Dienstleister, Gremienmitglieder oder Geschäftsführung. Das war noch nie gängige Praxis und ist auch in Zukunft ausgeschlossen.</p> <p>Die Stiftung Hänsel + Gretel macht durch Website, Facebook, temporäre Kampagnen und regelmäßig durch zwei Spendenbriefe im Jahr sowie durch Events auf ihre Aktivitäten aufmerksam. Insbesondere die Pressearbeit dient zum einen dem Satzungszweck und zum anderen der größtmöglichen Transparenzschaffung gegenüber Öffentlichkeit und Spendern.</p>
(9)	
(10)	Die Rechnungslegung ist <b>online verfügbar</b> .
(12)	Es gab keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.
(13)	Die Stiftung lässt sich freiwillig von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – beauftragt durch den Beirat der Stiftung – prüfen. Der ausführliche Prüfungsbericht wird dem Finanzamt, dem Regierungspräsidium und dem DZI jährlich zur Verfügung gestellt.
(15)	<b>Gegenstand , Art und Umfang der Prüfung (siehe Anlage/Auszug aus dem Geschäftsbericht)</b>
(16)	Siehe Jahresabschluss <b>online</b>

**Anlage: Gegenstand , Art und Umfang der Prüfung**

## **C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Gegenstand der freiwilligen Prüfung ist die Rechnungslegung durch die Buchführung und der Jahresabschluss mit Anhang zum 31. Dezember 2015. Es wurde kein Lagebericht aufgestellt. Die Prüfung hat sich auf die Einhaltung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches, der Satzung und der ergänzenden Vorschriften zu erstrecken.

Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit von Buchführung und Jahresabschluss tragen die gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Dem Vorstand obliegt hierbei die Geschäftsführung der Stiftung. Er kann zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Geschäftsführer bestellen. Als Geschäftsführer ist Dipl. Betriebswirt (BA) Jerome Braun bestellt. Herr Braun ist nicht bei der Stiftung angestellt, sondern übt seine Geschäftsführertätigkeit über die Benefit Identity GmbH aus.

Statt eines Lageberichts wurde ein Geschäftsbericht erstellt. Dieser wurde auftragsgemäß nicht von uns geprüft. Wir haben die zusätzlichen Informationen jedoch entsprechend des Prüfungsstandards des IDW im Rahmen der Jahresabschlussprüfung berücksichtigt.

Eine Erweiterung des Prüfungsauftrages hinsichtlich der Erhaltung des Stiftungsvermögens, der satzungsmäßigen Verwendung der Stiftungsmittel, der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung oder der Einhaltung steuerrechtlicher Vorschriften der Abgabenordnung wurde nicht vorgenommen.

Bei Durchführung der Prüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die in den Prüfungsstandards des IDW niedergelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und den Prüfungsstandard PS 740 des IDW zur Prüfung von Stiftungen beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert so angelegt, dass wir Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, erkennen konnten. Unsere Prüfung war nicht darauf ausgerichtet, Unregelmäßigkeiten im Sinne einer Unterschlagungsprüfung aufzudecken.

Bei unserem risikoorientierten Prüfungsansatz haben wir uns einen aktuellen Überblick über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung verschafft. Darauf aufbauend haben wir uns, ausgehend von der Organisation der Stiftung, mit den Stiftungszielen beschäftigt, um die Risiken zu bestimmen, die zu wesentlichen Fehlern in der Rechnungslegung führen können. Durch Gespräche mit dem Vorstand der Stiftung haben wir anschließend untersucht, welche Maßnahmen die Stiftung zur Bewältigung entsprechender Risiken ergriffen hat.

Die Prüfung des internen Kontrollsystems erstreckte sich vor allem auf das Buchführungssystem. Prüfungshandlungen zum internen Kontrollsystem haben wir schwerpunktmäßig im Hinblick auf die stiftungsinternen Funktionen durchgeführt, die einen engen Bezug zur Rechnungslegung haben.

Ein normiertes internes Kontrollsystem der Stiftung ist nur in sehr geringem Umfang vorhanden, da der Geschäftsführer sämtliche Tätigkeiten der Stiftung durchführt. Überwachungskontrollen werden teilweise durch den Vorstand und den Beirat durchgeführt. Der Grad der Wirksamkeit dieser Maßnahmen bestimmte anschließend Art und Umfang unserer Prüfung einzelner Geschäftsvorfälle sowie die von uns durchgeführten analytischen Prüfungshandlungen.

Aufgrund geringer Überwachungskontrollen wurden die Nachweisprüfungshandlungen entsprechend erweitert.

Es ist ein System eingerichtet, bei dem die Überwachungskontrollen durch den Vorstand verstärkt wurden. Hierdurch ist eine Kontrolle des Geschäftsführers durch den Vorstand in den wesentlichen Teilbereichen gewährleistet.

Zur Prüfung der Vermögens- und Schuldposten der Stiftung haben wir Leistungsverträge und sonstige Geschäftsunterlagen eingesehen. Ferner ließen wir uns Bankbestätigungen zukommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses legten wir unter Beachtung der Grundsätze gewissenhafter Berufsausübung mit der Zielsetzung an, Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und die sie ergänzenden Bestimmungen der Satzung zu erkennen, die sich auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. d. § 264 Abs. 2 HGB wesentlich auswirken. Der Geschäftsbericht wurde auftragsgemäß nicht geprüft.

Der Prüfung liegt ein risikoorientierter Prüfungsansatz zugrunde, der insbesondere auf einer Analyse der Risikofelder, Plausibilitätsbeurteilungen sowie einer Prüfung des internen Kontrollsystems basiert. Hierauf aufbauend erfolgte die Prüfung einzelner Geschäftsvorfälle.

Die durchgeführten Einzelfallprüfungen erfolgten überwiegend durch analytische Prüfungshandlungen (Plausibilitätsbeurteilungen) oder durch stichprobenweise Überprüfung von Geschäftsvorfällen (Belegprüfung).

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse eingeschätzt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrags zur Jahresabschlussprüfung.

Der Vorstand hat uns in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten und alle erforderlichen Angaben gemacht sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei der Prüfung nicht bekannt geworden.

Vom Vorstand wurden uns alle verlangten Aufklärungen und Nachweise erbracht.

Die für die Prüfung erforderlichen Auskünfte und Nachweise erteilten uns:

→ Jerome Braun, Geschäftsführer

Weitere Auskünfte erteilte uns Herr Riedinger von der Sozietät Ehl, Huber, Warth & Amann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

Alle von Auskunftspersonen erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden bereitwillig erteilt.

Grundlage unserer Prüfung bildete der von Ehl, Huber, Warth & Amann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Karlsruhe, erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015. Die Schlussbilanzwerte des Geschäftsjahres 2014 wurden korrekt in das Folgejahr vorgetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde von uns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Berichterstattung folgt den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen<sup>1</sup>.